

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 71 (1984)  
**Heft:** 18

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

re, der Lehrer sollte sich nicht ins Privatleben der Schüler einmischen.

Hier zeigten sich Unterschiede zwischen Real- und Sekundarschülern. In einer befragten Realschulklasse wurde es sehr geschätzt, dass der Lehrer auf seine Schüler eingeht und ihnen beispielsweise bei der Stellensuche behilflich ist. Sekundarschüler dagegen berichten, dass die menschliche Seite der Lehrer-Schüler-Beziehung manchmal zu kurz kommt. Dies mag zum Teil auch mit den unterschiedlichen Fächerplänen der beiden Stufen zusammenhängen.

### **Integrierte Oberstufe**

Eine integrierte Oberstufe, wo Sekundar- und Realschüler zusammengezogen würden, könnten sich die Schüler beider Stufen nicht vorstellen. Vor allem die Realschüler befürchten, sie könnten dem dann zu erwartenden Stoffdruck nicht genügen. Dennoch bestätigten beide, dass sie sich gegenüber den Schülern der andern Stufe keineswegs über- oder untergeordnet fühlten.



## **ORFF-SCHULWERK GESELLSCHAFT SCHWEIZ**

Osterkurs 1985: 8.–13. April 1985

### **ORFF-SCHULWERK PRAXIS**

für Lehrer, Kindergärtnerinnen, Musiklehrer, Musikstudenten, Heilpädagogen und Heimerzieher.

Referenten:

Christiane Wieblitz, Salzburg: Rund um das Singen

Ernst Wieblitz, Salzburg: Musikalische Spiele

Pierre van Hauwe, Delft: Spielen mit Musik

Madelaine Mahler, Bern: Bewegungsgestaltung und Improvisation

Martin Wey, Bern: Tänze für alle Schulstufen

Kursort: Sonderschulheim Rütimattli, Sachseln OW

Auskunft und Anmeldung: Orff-Schulwerk Gesellschaft Schweiz, Waldheimstr. 63, 6314 Unterägeri, Tel. 042/72 39 65

## **Schulleben – Anmerkungen zur Wiederentdeckung einer schulpädagogischen Kategorie\***

Urs Küffer

### **I. Zum Anlass: Erschrecken über Menschenfeindlichkeit und Lebensferne der Schule**

«Die Schule ist krank». Kaum jemand, der gegenwärtig nicht in den Chor jener einstimmen würde, welche den Zustand der Schule für beklagenswert halten. Die Palette der Mängel, welche der Schule zugeschrieben werden, ist dabei äusserst vielfältig. Man spricht von Stoffhuberei, Theorielastigkeit, falschen Fächern, fragwürdiger Selektions- und Prüfungspraxis. Man rügt unsinnige äussere und mangelhafte innere Differenzierung, zu grosse und funktional einseitig gestaltete Schulhäuser. Man ortet Angst, Resignation und

Lernabneigung bei Schülern, Überforderungsgefühle und Lehrunwilligkeit bei Lehrern. Diese Defiziterklärungen – sie wären fast beliebig zu vermehren und, was aufmerken lässt, in manchen Fällen durch Klagen in der Gegenrichtung zu ergänzen – bewegen sich allerdings auf unterschiedlichen Ebenen. Sie sind zweifellos auch von ungleichem Gewicht und differenter Art. In vielen Mängellisten finden sich Defizite des äusseren und des inneren Systems Schule, aber auch örtlich-spezifische und überregionale Mängelrügen bunt durcheinandergemischt. Versuche zur systematischen (auch empirischen) Ordnung und Problemerschliessung täten not. – Diese notwendige systematische Problemaufbereitung

\* Vortrag, gehalten an der Universität Bern am 6. Dezember 1983 (gekürzt)